

*Botschaft an die Ordensfrauen und Ordensmänner Europas
Generalversammlung der UCESM
Torhout Belgien, 11.- 17. Februar 2008*

*Leidenschaft für Christus, Leidenschaft für
die Menschheit, gelebt in Gemeinschaft*



Während dieser Tage trafen sich die Höheren Ordensobern und Ordensoberinnen von 38 Nationalkonferenzen aus 26 europäischen Ländern in Torhout. Die folgende Botschaft ist das Ergebnis gemeinsamer Überlegungen und erlebter, von Hoffnung geprägter, Gemeinschaft.

Europa ist eine komplexe Realität, gebildet aus verschiedenen Kulturen, Ethnien und Sprachen, getragen von unterschiedlichen Religionen und Glaubensrichtungen.

Europa ist ein Kontinent mit grossen Möglichkeiten, mit Engagements für Solidarität aber auch mit einer neuen Armut unter verschiedenen Namen, ein kühnes Projekt der Suche nach Einheit, gleichzeitig gefährdet durch nationalistische Individualismen.

Europa ist das verheissene Land - oft verschlossen - für die Armen, welche an seine Pforte klopfen und einen Raum der Hoffnung und Gerechtigkeit suchen.

Ordensleute haben im Verlauf der Geschichte wesentlich beigetragen zur Herausbildung der kulturellen Identität und zur Entdeckung der menschlichen und christlichen Werte. Wir wollen dazu beitragen, dass diese tiefgehenden Wurzeln nicht verloren gehen.

Wir Ordensleute fühlen uns als Söhne und Töchter Europas mit seiner oft dornenvollen Geschichte. Wir leben mit den gleichen Spannungen, Widersprüchen und Schwächen wie alle andern. Wir sind aber auch Träger und Trägerinnen eines grossen spirituellen Projekts und des Ideals der Geschwisterlichkeit.

Wir glauben, dass das religiöse Gemeinschaftsleben ein Geschenk des Hl. Geistes ist, das Gott den Vorrang gibt. Es ist der Ort der Begegnung mit Christus, der uns zuerst liebt, auserwählt und zusammengeführt hat. Mit seiner Gnade antworten wir auf seine sichtbare Liebe mit einer glaubwürdigen, frohen und verstehbaren Geschwisterlichkeit.

Wir glauben, dass das religiöse Gemeinschaftsleben ein Lernort ist, an dem ein Prozess der Bewegung vom „Ich zum „Wir“ eingeleitet und die Leidenschaft für Begegnungen geweckt wird.

Wir glauben, dass das religiöse Gemeinschaftsleben ein Lernort für Beziehungen ist, wo die Verbindung zum Andern mit Geduld und Ausdauer gelebt wird. Dabei werden die Energien eines jeden einzelnen - aber auch seine Schwierigkeiten und seine Zerbrechlichkeit - zusammengeführt. Die Kraft dieser Verbindung schafft eine Gemeinschaft, die auch Differenzen und Spannungen aushält.

Wir glauben, dass das religiöse Gemeinschaftsleben ein Lernort der Versöhnung und des Verzeihens ist. Wenn wir wirklich nach Wahrheit suchen, stehen wir auch zu unseren Verletzungen und Grenzen und erkennen das Böse in uns. Unrecht und Böses um uns klagen wir an, indem wir Zeichen des Verzeihens und des Friedens setzen.

Wir glauben, dass das religiöse Gemeinschaftsleben ein Lernort der Gastfreundschaft ist, um Gott und den Nächsten Raum geben zu können. So werden wir fähig, den Schrei der Ausgeschlossenen, der Gedeemütigten, der Verarmten, der Migranten zu vernehmen. Bewegt von der Leidenschaft für die Menschheit setzen wir alle Mittel und Zeichen ein, um den Menschen ihre Würde zurückzugeben.

Wir glauben, dass das vom Evangelium geprägte religiöse Gemeinschaftsleben die Sendung einschliesst, auf das Reich Gottes hinzuweisen. Für diese Sendung sind neue Wege zu finden: Eine anspruchslose Präsenz unter den Menschen, eine wachsende Zusammenarbeit zwischen den Instituten und den Laien, eine neue Sprache, die eine Sprache der Hoffnung, Solidarität und Barmherzigkeit... ist.

Diesen Beitrag wollen wir als Ordensleute und Bürgerinnen und Bürger zum Werden Europas erbringen.